

„Swingersöhne“ nehmen Abschied in der Burg Lüdinghausen

Kein Zweifel: Es war lustig



Der letzte Auftritt nach 14 Jahren: Im Innenhof der Burg Lüdinghausen gaben die „Swingersöhne“ ihrem Publikum viel Anlass zu herzhaftem Lachen. Unterstützt wurden sie dabei von der Gruppe „6-Zylinder“ – den Profis in Sachen A-Cappella-Gesang schlechthin. Fotos: Dorothea Wassong/wer

Von Peter Werth

LÜDINGHAUSEN. Es ist wie im Fußball: Da schaut man fasziniert den Ballkünstlern Messi, Ronaldo oder Ibrahimovic zu und ist begeistert, was die so auf den Platz bringen. Kaum weniger euphorisch ist das Publikum aber, wenn es dann um die heimischen Akteure auf dem Rasen geht. Selbst, wenn dort nicht alles so glatt läuft. Und so hatte denn auch gleich eingangs Guido Schwartz die 400 Besucher des Abschiedskonzerts der „Swingersöhne“ gemahnt: „Egal was schief geht, es ist lustig.“ Und diesem Anspruch – und deutlich darüber hinaus – wurde die achtköpfige A-cappella-Combo – Godehard Winter, Guido Wassong, Carsten Spräner, Dieter Tüns, Thomas Schulze auf'm Hofe,

Wolfgang Borgers, Gregor Schäfer und Guido Schwartz – am Samstagabend im Innenhof der Burg Lüdinghausen mehr als gerecht. Nach 14 Jahren zelebrierten die „Swingersöhne“ ihr musikalisches Finale. „Ein Wunschkonzert“, wie Schwartz zu Beginn erklärte. Jeder Sänger durfte sich seine Lieblingsstücke auswählen. Und so wurde der Abend zu einem echten Best-of-Konzert. Dabei wurde der Grund für die Auflösung der Sangesriege gleich mitgenannt. Einer der Akteure – Carsten Spräner – verabschiedet sich demnächst auf eine

Weltumseglung. Dazu passte das von Gregor Schäfer intonierte Lied vom „Seemann“, der kein Zuhause hat. Zum Schluss entpuppt sich dieser allerdings als Leichtmatrose, die die Rheinfähre „zwischen Niederdollendorf und Godesberg“ steuert. Mit „Fpaniff“ bewies Wolfgang Borgers, dass mit einem kleinen Lislper aus einem eher schüchternen Münsterländer ein feuriger Spanier werden kann. Carsten Spräner brachte Lokalkolorit ins Programm: „Ich wohn' im Rott, alle anderen Wohnge-



Für ihren Abschied hatten sich die „Swingersöhne“ hochkarätige Verstärkung organisiert. Die A-cappella-Gruppe „6-Zylinder“ – echte Profis ihres Metiers – lieferten einen fulminanten Gastauftritt. Dabei boten sie nicht nur eine Mixtur der Udo-Jürgens-Klassiker „Griechischer Wein“ und „Aber bitte mit Sahne“ zum „Frankfurter Kranz“ samt Krokant-Gewitter, sondern ließen zum Stones-Song „Let's spend the night together“ einen heißblütigen heiratswilligen Landwirt auftreten – den „Sizilianer des Münsterlandes“. Zum Schluss standen dann beide Gruppen für das mit dem begeisterten Publikum gemeinsam gesungene „Der Mond ist aufgegangen“ auf der Bühne.

biete sind Schrott, hier mach' ich die Frauen flott“. Einen echten Zungenbrecher steuerte Dieter Tüns mit „Liechengrand“, dort wo er seine „Fiebeland“, bei. Bei den von den Besuchern reichlich eingeforderten Zugaben durfte „der Swingersöhne“-Klassiker „Mechthild“ nicht fehlen. Die heiß ersehnte Liebe aus Schulzeiten, die nach der Eheschließung doch zusehends aus der Form gerät. Bitterböse Ironie, dem Publikum gefiel's.

